

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Montag, 4. August 1986

Blatt 1859

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Sieben Millionen für Angiographieanlage
(grau) Eineinhalb Millionen für Ausbau des Rettungsfunks

Kommunal:
(rosa)

Stadtrat a.D. Walter Lehner wird 60
Winarksy-Hof: Architektenvorschläge für Aufzugs-
anbauten
Fast dreißig Millionen für Spitalsreinigungs-
arbeiten
"Alles Rot"-Verkehrssampel auf der Schüttelstraße
Grenzwerte für Obst und Gemüse

lokal:
(orange)

Zirkusschule Budapest

Nur

über FS: 1.8. "Schau auf Dich" am Wochenende
3.8. Bäderbericht
4.8. 25 Tonnen Anthrazit brennen
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 2. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sieben Millionen für Angiographieanlage

lit].: In der Poliklinik

1 =Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Weil eine im Sophienspital nicht mehr benötigte Angiographieanlage umgebaut werden konnte und eine Firma bereit ist, eine neue "Substraktionsanlage" als Referenzanlage zur Verfügung zu stellen, erhält die Poliklinik preisgünstig neue Einrichtungen zur röntgenologischen Gefäßuntersuchung. Für die Patienten bedeutet dies, daß neben den bisher bestandenen Möglichkeiten für diagnostische und gefäßtherapeutische Eingriffe vor allem auch die Strahlenbelastung verringert, die Untersuchungszeit verkürzt und die Bildqualität der Aufnahmen verbessert wird. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen beschloß in seiner letzten Sitzung für die neue Angiographieanlage Mittel in der Höhe von fast sieben Millionen Schilling.+++
(Schluß) and/rr

NNNN

Montag, 4. August 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1861

.....
Bereits am 3. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Eineinhalb Millionen für Ausbau des Rettungsfunks

1 =Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Fernmeldeanlagen der Rettung und
Rettungsfunk sollen weiter ausgebaut werden. Unter anderem wird ein
neuer Sender nördlich der Donau errichtet. Der Gemeinderatsausschuß
für Gesundheits- und Spitalswesen beschloß insgesamt eineinhalb
Millionen Schilling für diese Verbesserungen.+++
(Schluß) and/rr

NNNN

Stadtrat a.D. Walter Lehner wird 60

2 Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Walter LEHNER wurde am 9. August 1926 als Sohn einer Beamtenfamilie in Göllersdorf, Niederösterreich, geboren. Er besuchte das Realgymnasium in Wien 1 und beendete anschließend eine kaufmännische Ausbildung mit der Handelskammerprüfung.

1947 wurde er zum Fürsorgerat bestellt und übte in mehreren Bezirken das Amt des Parteisekretärs der ÖVP aus. Nach seiner Wahl in den Gemeinderat im Oktober 1964 war Lehner stets mit Fragen der kommunalen Sozial- und Gesundheitspolitik befaßt. Er war bis 1973 Vorsitzender-Stellvertreter der Gemeinderatsausschüsse "Soziales und Gesundheit" und gehörte auch dem Ausschuß "Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform" an.

Lehners besondere Anstrengung galt stets der Modernisierung der Wiener Krankenhäuser und einer Aufwertung des Krankenpflegeberufes.

Von 1973 bis 1978 war Lehner Stadtrat ohne Portefeuille und hat sich in der Landesregierung und im Stadtsenat besonders für die Aufgabenbereiche Personal, allgemeine Verwaltung, Soziales und Gesundheit, Spitalswesen und Krankenpflege eingesetzt.

Anschließend fungierte Lehner in den Jahren 1978 bis 1981 im Wiener Gemeinderat als einer der Vorsitzenden dieses Gremiums. Neben den schon genannten bekleidete Lehner noch zahlreiche andere verantwortungsvolle Positionen, u.a. die des Vizepräsidenten des Kuratoriums der Wiener Pensionisten- und Jugendheime und des Vizepräsidenten des Roten Kreuzes. 1984 erhielt Lehner das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) red/rr

NNNN

Winarsky-Hof: Architektenvorschläge für Aufzugseinbauten

4 =Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Der Einbau von Aufzügen in ältere Wohnhausanlagen ist ein wichtiger Beitrag zur Stadterneuerung und zur Erhöhung des Wohnwerts vor allem für die älteren Bewohner dieser Bauten. Bei den architektonisch bedeutenden Zwischenkriegsbauten handelt es sich dabei aber zugleich um ein sehr heikles gestalterisches Problem. Im Auftrag von Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wurden deshalb nun fünf namhafte Architekten von der Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung) eingeladen, entsprechende Vorschläge für einen der wichtigsten Gemeindebauten der Ersten Republik, den Winarsky-Hof im 20. Bezirk, zu entwickeln.++++

Der Winarsky-Hof war eines der ersten Großbauvorhaben des kommunalen Wohnbaus in Wien. Er wurde 1924 nach Plänen der - schon damals berühmten - Architekten Peter BEHRENS, Josef FRANK, Josef HOFFMANN, Oskar STRNAD und Oskar WLACH errichtet. Im Rahmen eines Gutachterverfahrens sollen nun die Architekten Luigi BLAU, Hermann CZECH, Adolf KRISCHANITZ, Rudolf LAMPRECHT und Heinz TESAR bis Oktober 1986 Vorschläge für den Anbau von Personenaufzügen entwickeln. Die fünf Entwürfe werden anschließend von einer Jury bewertet, in der auch das Bundesdenkmalamt vertreten sein wird. Die Realisierung könnte ab dem Frühjahr 1987 erfolgen. (Schluß) ger/rr

NNNN

Fast dreißig Millionen für Spitalsreinigungsarbeiten

Utl.: Gemeinderatsausschuß beschloß Auftragsvergaben

5 =Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Fast dreißig Millionen Schilling werden jene beiden Firmen erhalten, die in zwei Krankenhäusern, nämlich einem Pavillon des Lainzer Krankenhauses und mehreren Pavillons des Pulmologischen Zentrums Baumgartner Höhe, in den nächsten Jahren die Reinigungsarbeiten durchführen. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen in seiner letzten Sitzung. Wie Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dazu erläuterte, bedient sich die Stadt Wien bereits seit langem der Leistungen privater Unternehmen dort, wo es sinnvoll ist. Dazu gehören auch Teilaufgaben, die im Spitalswesen zu erfüllen sind. Wie weit Private für solche Tätigkeiten herangezogen werden, dürfe jedoch kein Thema sein, das sich an einer grundsätzlichen Forderung nach Privatisierung orientiert, sondern sei einzig und allein am Nutzen im Einzelfall und - im Spitalswesen - an der bestmöglichen Leistung im Interesse der Patienten zu messen, betonte Stadtrat Stacher.++++

(Schluß) and/gg

NNNN

"Alles Rot"-Verkehrsampel auf der Schüttelstraße

Utl.: Wer zuerst kommt, hat zuerst Grün

6 =Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Auf der Schüttelstraße in der Leopoldstadt wird bei der Kreuzung mit der Friedensgasse Dienstag vormittag eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Diese Ampel wird, wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, nach dem System "Alles Rot" geschaltet. Wenn kein Verkehr vorhanden ist, zeigt die Ampel nach allen Seiten Rot. Wer sich zuerst anmeldet - Fahrzeuge in der Schüttelstraße oder in der Friedensgasse durch Sonden in der Fahrbahn, Fußgänger durch Drucktaste -, erhält zuerst Grün. Das Fußgängersignal springt sofort von Rot auf Grün, die Ampel für die Fahrzeuge auf Rot-Gelb und zwei Sekunden später auf Grün. Kraftfahrer erhalten allerdings nur dann rechtzeitig vor der Kreuzung das Freisignal, wenn sie nicht mehr als 50 Kilometer pro Stunde fahren. Die Ampel soll hier als Geschwindigkeitsbremse wirken.++++

Herrscht kein Verkehr, werden die Anmeldungen der Reihe nach registriert und durch das Schaltprogramm berücksichtigt. Wenn der Verkehr - vor allem auf der stark befahrenen Schüttelstraße - stärker wird, wird die Grünphase dem tatsächlichen Verkehrsaufkommen angepaßt. Wenn sich aber ein Fußgänger anmeldet, wird das Fußgängersignal in den Phasenablauf eingeschoben. Meldet sich kein Fußgänger oder Querverkehr an, schaltet die Ampel nach einer gewissen Zeit wieder auf "Alles Rot".

Im Spitzenverkehr wird die Grünphase in der Hauptverkehrsrichtung bis zur längsten für die Fußgänger im Querverkehr vertretbaren Wartezeit verlängert. Dann erhält der Fußgänger automatisch Grün. Der Autobus in der Schüttelstraße hat in der Station vor der Kreuzung ein eigenes Bussignal. Er bekommt früher Grün als die anderen Fahrzeuge. Der öffentliche Verkehr wird also bevorzugt.

Damit die Signale in der Hauptverkehrsrichtung besonders gut zu erkennen sind, wurden über der Fahrbahn Doppelampeln montiert, die eine "blickbindende Augenwirkung" auch auf größere Entfernungen gewährleisten und damit wesentlich zur Verkehrssicherheit beitragen.
(Schluß) sc/rr

Zirkusschule Budapest

Ütl.: Der Zirkus kommt

8 Wien, 4.8. (RK-LOKAL) "Der Zirkus kommt" heißt es nicht nur für die Aufführungen der Zirkusschule Budapest im Rahmen des Wiener Ferienspiels in der Stadthalle am 5., 6. und 7. August. Neben diesen regulären Veranstaltungen präsentieren die 16- bis 18jährigen Artisten der seit 1950 existierenden Zirkusschule Budapest auch ein Straßenprogramm für Schaulustige in verschiedenen Wiener Bezirken. Einrad-, Rollschuh- und Wurfakrobatik, Bodenturnen und Jonglieren gehören zu diesem jeweils 20minütigen Kurzprogramm auf den Wiener Straßen und Plätzen. "Der Zirkus kommt" heißt es am

6. August ab 10 Uhr - Zirkus- und Clownmuseum, 2, Karmeliterg. 9
ab 20 Uhr - Prater beim Riesenrad

7. August ab 10 Uhr - vor dem Donauturm

8. August ab 11 Uhr - vor dem Rathaus.

(Schluß) jel/gg

NNNN

Grenzwerte für Obst und Gemüse

9 Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Ab morgen, Dienstag, darf jede Obstsorte von Betrieben verarbeitet werden, wenn das Endprodukt (Marmelade, Fruchtsaft, Obstsirup usw.) in trink- bzw. genußfertigem Zustand keinen höheren Cäsiumwert als 3 Nanocurie pro Liter oder Kilogramm aufweist. In einer entsprechenden Verordnung nach dem Strahlenschutzgesetz wurde weiter festgelegt, daß der Verkauf von Obst, Gemüse, Pilzen und Erzeugnissen aus diesen Lebensmitteln wie bisher dann gestattet ist, wenn der Gehalt an Cäsium 137 3 Nanocurie pro Kilogramm nicht übersteigt.

Auch für den Verkauf von Säuglings- und Kindernahrungsmitteln gilt weiterhin ein Cäsium-Grenzwert von 0,3 Nanocurie pro Kilogramm oder Liter.

Die gebrauchsfertigen Endprodukte werden selbstverständlich auch künftig wie Frischobst stichprobenartig kontrolliert. (Schluß)
lei/gg

NNNN